

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

Ref.2/262/2019

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Referat für Recht, Soziales und Umwelt

Sachbearbeiter/in: Wibke Boysen, Amt für Senioren und Soziales
--

**Bericht über das Projekt „Wegweiser“ – Schnelle Hilfen für Neuzugewanderte aus der EU**

Anlage zum Bericht „Wegweiser“

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	12.12.2019	öffentlich	Beschluss

**Beschlussvorschlag:**

Der Bericht dient der Kenntnisnahme

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

## **I. Zusammenfassung**

In den letzten Jahren erlebt Schwabach eine verstärkte Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien. Zur Unterstützung der Zuwanderungsgruppe und der Förderung des sozialen Friedens in der Stadt startete im Frühjahr 2019 das Projekt „Wegweiser - Schnelle Hilfen für Neuzugewanderte aus der EU“ der Diakonie Roth-Swabach. Der Bericht gibt einen Überblick über die Zuwanderung aus den Ländern Rumänien und Bulgarien und den Stand des Projektes.

## **II. Sachvortrag**

Das EHAP-Projekt „Wegweiser - Schnelle Hilfen für Neuzugewanderte aus der EU“ der Diakonie Roth-Swabach startete im Frühjahr dieses Jahres. Der zeitliche Beginn steht im Zusammenhang mit der späten Projektbewilligung und der in der Folge erst im Januar eingeleiteten Personalakquise. Als Mitarbeiterinnen für das Projekt gewonnen wurden eine Sozialpädagogin aus dem Ungarisch-Rumänischen Raum und eine Lehrerin mit psychologischer Zusatzausbildung aus Bulgarien. Beide Mitarbeiterinnen sind mit jeweils einer halben Stelle im Projekt tätig. Angesiedelt ist das Projekt in zwei Büros in den Quartieren Altstadt und Eichwasen. Neben den Bürosprechstunden wird auch aufsuchende Hilfe (insbesondere bei den Neuzugewanderten aus Bulgarien) geleistet.

In Schwabach ist die Zuwanderung aus Rumänien nicht neu. Innerhalb der Jahrzehnte erfolgte jedoch ein Wandel des verbreiteten Zuzugs von Spätaussiedlern hin zu Menschen mit nichtdeutschem Hintergrund. Die Zuwanderung aus Bulgarien nach Schwabach ist im Vergleich recht neu.

### **1. Zuwanderung aus dem Ausland nach Schwabach**

**Rumänien:** Die Zuwanderung aus Rumänien nach Deutschland erfolgt besonders im Kontext von (Spät)Aussiedlung und Arbeitsmigration. Anhand von Staatsangehörigkeiten und Zuwanderungsland lassen sich für Schwabach drei Phasen abbilden. Hierbei ist die erste Phase vorrangig der aussiedlungsbezogenen Zuwanderung und die dritte Phase eher der Arbeitsmigration zuzuordnen. Die zweite Phase vereinigt beide Aspekte und bildet einen Übergang.

- Phase der Einwanderung von Personen deutscher Nationalität (ca. 1974-1991). Erstmals seit 1950 sind 1974 vereinzelt Zuwanderungen von Deutschen aus Rumänien nach Schwabach zu verzeichnen. Der Kreis umfasst bis 1987 jedoch nur wenige Personen. Die jährliche Zuwanderung pro Jahr bleibt unter 10 Personen. Zwischen 1988 und 1992 steigt die Zuwanderung von Deutschen aus Rumänien stark an. Den Höhepunkt bildet das Jahr 1989 mit 208 Einwanderungen deutscher Staatsangehöriger, gefolgt vom Jahr 1991 mit 133 deutschen Zuwanderungen. Die Anzahl von Zuwanderungen anderer Nationalität aus Rumänien bleibt in dieser Phase deutlich unterhalb der Anzahl deutscher Zuwanderinnen und Zuwanderer, was ein Hinweis auf die Einreise von Familienangehörigen sein kann.
- Phase der Einwanderung aus Rumänien von Personen mit deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (ca. 1992-2009): Auffällig in dieser Periode ist die Zuwanderung nach und Abwanderung von Rumäninnen und Rumänen. Der Höhepunkt liegt im Jahr 1992 mit 76 Zu- und 56 Abwanderungen von Menschen nichtdeutscher Nationalität. Bei den eingereisten Deutsch-Rumänen sind selten Abwanderungen in das Ausland zu verzeichnen (57 Zuzüge vom, 3 Wegzüge ins Ausland).

- Phase der verstärkten Einwanderung aus Rumänien (ab ca. 2010-heute): Im Vergleich zur vorherigen Phase ist auffällig, dass die Zuwanderung aus Rumänien nach Schwabach zunimmt und die Abwanderung sinkt. In der Zeit von 2013 bis 2018 zogen knapp eintausend (998 Personen) Rumäninnen und Rumänen aus dem Ausland nach Schwabach. Die Zahl der Wegzüge ins Ausland betrug 233 Personen. Am höchsten fiel der Zuzug im Jahr 2014 mit 196 Personen aus, gefolgt vom Jahr 2018 mit 187 Personen.

## **Bulgarien**

Mit Ausnahme einer kurzen Phase zu Beginn der 90er Jahre, war Schwabach lange Zeit für Zuwanderungen von Bulgarinnen und Bulgaren von geringer Bedeutung. Lediglich 108 Zuzüge aus Bulgarien waren innerhalb einer Beobachtungsphase von 60 Jahren (1950-2009) zu verzeichnen. Dieser Zahl stehen 74 Wegzüge gegenüber. Ab 2010 steigt die Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland an (2010-2018: 487 Personen). Gleichzeitig sinkt die Anzahl der Wegzüge in das Ausland (116 Personen). Nach Rumänien ist Bulgarien in diesem Jahrzehnt das bedeutendste Herkunftsland von Zuwanderinnen und Zuwanderern.

## **Der Anteil von Stadtbewohner/-innen bulgarischer oder rumänischer Nationalität steigt**

Zwischen den Jahren 2012 und 2018 stieg der prozentuale Anteil von Nichtdeutschen in Schwabach acht Prozent (7,71%, 2012) auf 13 Prozent (12,71%, 2018) (s. Tabelle 1). Bulgarische Staatsangehörige vervierfachten innerhalb dieses Zeitraums ihre Anzahl (2012: 79 Personen, 2018: 329 Personen). Rumänische Staatsangehörige verdreifachten ihre Anzahl (2012: 251 Personen, 2018: 876 Personen). Diese verstärkte Zuwanderung ist eine Folge der Freizügigkeitsregelungen innerhalb der EU. Seit dem 1. Januar 2014 ist für Angehörige dieser Länder ein zeitlich unbefristeter freier Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt möglich.

Ende 2018 kam fast jede/r vierte Anwohner/in (22,85%) mit nichtdeutscher Nationalität aus Rumänien oder Bulgarien. An der Gesamtbevölkerung kam diesen beiden Ländern im Dezember 2018 ein Anteil von drei Prozent zu. Auch im Jahr 2019 ist eine weitere Zuwanderung aus diesen Ländern zu verzeichnen.

Von den Kindern unter sechs Jahren weist Ende 2018 etwa jedes 20. Kind in Schwabach eine bulgarische oder rumänische Staatsangehörigkeit auf. Die verschiedenen Altersstufen zeigen nur geringe Schwankungen hinsichtlich des Bevölkerungsanteils des jeweiligen Jahrgangs.

## **2. Das Projekt „Wegweiser- Schnelle Hilfen für Neuzugewanderte aus der EU“ Gründe für die Beantragung des Projektes „Wegweiser“**

Die Gründe der Stadt Schwabach zur Beantragung eines Projektes mit dem Fokus auf Neuzugewanderte aus Bulgarien und Rumänien ergibt sich aus der hohen Zuwanderung aus diesen beiden Ländern im Zusammenhang mit einem mangelnden Wissen der Verwaltung und ansässigen Beratungsinstitutionen über die Lebenssituation und Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppen. Zudem bestehen Indizien für Armutsrisiken und eine mangelnde Bildungspartizipation von Kindern. Ferner berichteten die Schwabacher Grund- und Mittelschulen über die mangelnde Erreichbarkeit der Eltern und Kommunikationsschwierigkeiten sowie problematische Verhaltensweisen der Kinder. Hinzu kommen Konflikte zwischen den Neu-Zugewanderten und Anwohnerinnen und Anwohnern.

Um den sozialen Frieden in der Stadt zu erhalten und in der Sorge um das Wohl und die Bildung der neuzugewanderten Kindergeneration sind mit dem EHAP Projekt „Wegweiser“ folgende Erwartungen verbunden:

- Kontaktaufnahme zu den Neuzugewanderten aus Rumänien und Bulgarien gemäß den Förderungsrichtlinien
- Eine bedarfsgerechte Förderung des Kontaktes zwischen den Neuzugewanderten und der Verwaltung (insbesondere Jugendamt)
- Eine bedarfsgerechte Hinführung der Zugewanderten zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Eine Hinführung und Förderung des Verbleibs von neuzugewanderten Kindern in Schwabacher Kindertagesstätten
- Eine kultursensible und integrationsfördernde Zusammenarbeit mit Zugewanderten
- Eine kultursensible Zusammenarbeit mit Beschäftigten aus Verwaltung und Bildungsinstitutionen

Die bisherigen Erfahrungen mit dem EHAP-Projekt weisen in Richtung der Erfüllung der in das Projekt gesetzten Erwartungen. Das Projekt stellte sich in verschiedenen Arbeitskreisen (zum Beispiel Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Familienunterstützenden Dienst) vor. Zurzeit unterstützt das Projekt diese Institutionen primär durch Dolmetschertätigkeiten.

Weiterhin wurde eine mehrsprachige Internetseite entwickelt. Seit September 2019 existiert ein Frauenstammtisch, der sich noch in der Etablierungsphase befindet. In Kooperation mit dem Quartiersbüro und der Techniker-Krankenkasse wird seit November 2019 ein gesundheitsbewusster Kochkurs durchgeführt.

Bislang wurden insgesamt 28 Personen beraten, die unter die EHAP-Richtlinien fallen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass hinter einer Person zumeist eine ganze Familie steht. Der Kreis der mittelbar Geförderten ist somit wesentlich größer. Zudem ist die kurze Laufzeit des Projektes zu berücksichtigen. Neuzugewanderte dieser Länder gelten für Institutionen als eher schwer erreichbar. Das hieraus resultierende mangelnde Wissen war ein Kriterium für die Projektbeantragung. Hieraus kann geschlossen werden, dass das Projekt bei der Zielgruppe zunächst eine Vertrauensstellung erwerben muss.

Das Projekt „Wegweiser“ verfolgt das Ziel, Neuzugewanderte aus der EU zu Regelberatungs- und Unterstützungsangeboten hinzuführen. Zur Veranschaulichung werden folgend einige Beratungsthemen bei den bulgarischen Ratsuchenden stichpunktartig genannt. Nach Aussage der Mitarbeiterin handelt es sich hierbei ausschließlich um Angehörige der ethnischen Gruppe der Roma. Verbreitet sei ein eher niedriger Bildungshintergrund.

- Herausforderung Sprache: Alles muss übersetzt werden, Mangel an deutschen Sprachkenntnissen
- Hilfe im Zusammenhang mit Behördenbriefen, die infolge fehlender Sprachkenntnisse nicht verstanden werden
- Wohnungssuche, Anträge auf Wohngeld, Kontaktherstellung zu Wohnungsbaugesellschaften
- Informationen zu finanziellen Förderungsmöglichkeiten
- Regelungen der Krankenversicherung

- An/Vormeldungen für Kita-Platz (etwa jede 2. hilfeschende bulgarische Familie hat ein Kind zwischen zwei und fünf Jahren, das keine Kindertagesstätte besucht)
- Anmeldung von Kindern an der Schule
- Bei den Beratungen handelt es sich selten um ein bestimmtes Thema. Vielmehr liegen verschiedene Unterstützungsbedarfe vor. Sie beziehen sich häufiger auf ein Konglomerat von Verständnisschwierigkeiten von Behördenbriefen, einer schwierigen Wohnungssituation, der Suche nach finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten sowie fehlenden KiTa- bzw. Schul-Anmeldungen. Teilweise befinden sich die Ratsuchenden in äußerst prekären Lebenssituationen. So lebt etwa eine Familie mit fünf Personen in einer feuchten 25 qm Wohnung. Eine andere Familie wird mit Bekleidung aus der Kleiderkammer versorgt.

Bei den rumänischen Ratsuchenden sind neben dem Thema Wohnungssuche besonders Fragen zu (Kranken-)Versicherungen, Steuern und medizinischen Themen verzeichnet. In einem Fall fand eine Ratsuchende nach der Wohnungskündigung eine neue Wohnung.

Eine ungarische Familie war derart durch Schulden belastet, dass der Kontakt zur Schuldnerberatung eingeleitet wurde. Zudem erfolgte eine Versorgung mit gespendeten Lebensmitteln.

### **Die Zusammenarbeit der Projekte Wegweiser und Bildungskoordination**

Die Zusammenarbeit stellt eine win-win-Situation dar. Für das Projekt Wegweiser ist die Erreichbarkeit der Zielgruppe ein wichtiges Kriterium. Dies bedeutet, dass das Projekt - unter Einhaltung von Datenschutzbestimmungen - über bevorzugte Gebiete der Ansiedlung informiert werden muss. Die Darstellung nach statistischen Bezirken zeigt, dass sich diese Räume wandeln (siehe Anlage). Es kann somit nicht davon ausgegangen werden, dass sich neuwandernde Rumän/-innen oder Bulgar/-innen verlässlich in denselben Gebieten ansiedeln. Auf der anderen Seite kann die Bildungskoordination durch das Projekt ihr Wissen bezüglich Versorgungslücken erweitern. So wurde beispielsweise die Bedeutung niedrighschwelliger Sprachkurse durch das Wegweiser-Projekt sichtbar

### **III. Kosten**

Der Bericht dient der Kenntnisnahme und ist insofern mit keinen Kosten verbunden.